

Rainer F. Schmidt

Der Untergang einer Republik

Weimar und der Aufstieg des
Nationalsozialismus
(1918-1933)

minifanal.de

Rainer F. Schmidt:
Der Untergang einer Republik
Weimar und der Aufstieg des Nationalsozialismus (1918-1933)

ISBN 978-3-95421-155-5

1. Auflage, 2020

Verlag: minifanal

www.minifanal.de

Herausgeber:

© Dirk Friedrich

Dorfstr. 57a, 53125 Bonn

Alle Rechte vorbehalten

Covergestaltung: Marian Jaworski (marianjaworski.de)

Covermotive:

Ruhrbesetzung 1923 (Bundesarchiv, Bild 183-R09876 / CC-BY-SA 3.0)

Wahlpropaganda NSDAP (Bundesarchiv, Bild 146-1978-096-03 / CC-BY-SA 3.0)

Gedächtnisfeier für Rathenau, Berlin 1923 (Bundesarchiv, Bild 102-00099 / CC-BY-SA 3.0)

Reichspräsidentenwahl 1932, Berlin (Bundesarchiv, Bild 102-00099 / CC-BY-SA 3.0)

Dr. Rainer F. Schmidt, Universitätsprofessor für Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.
Weitere Veröffentlichungen:

Rudolf Heß. „Der Botengang eines Toren“? Der Flug nach Großbritannien vom 10. Mai 1941;

Die Außenpolitik des Dritten Reiches 1933-1939; Otto von Bismarck 1815-1898. Realpolitik und Revolution;

Der Zweite Weltkrieg. Die Zerstörung Europas.

Im kommenden Jahr erscheint: Der Machtstaat in der Mitte. Der Untergang des wilhelminischen Reiches 1890-1918.

Inhaltsverzeichnis

1. Kontinuität oder Diskontinuität?.....19-35

Die bürgerlichen Parteien als Totengräber Weimars? – systemwidriges Verhalten der SPD, Parteiräson, statt Staatsräson – woher kamen Hitlers Wähler?

- ◆ **die Geschichte Weimars als Arsenal für politisch motivierte Tagesäußerungen:** Weimar als hochkomplexes Aktionsfeld – Weimar als ein bis heute aktuelles Menetekel – die Kumulation der Belastungsmomente – die Suche nach dem Grund für „Hitlers Ermöglichung“
- ◆ **Ansätze und Erklärungsmodelle der historischen Forschung:** Kontinuitätstheoretiker versus Verfechter der Diskontinuität) – die Geburtsfehlerthese von Arthur Rosenberg – die Untermauerung der These durch Erich Matthias – die Vorprägung der Weimarer Republik durch das untergegangene Kaiserreich: das Fortwirken des Traditionsbestandes der Bismarckschen Verfassungskonstruktion – der Fortbestand der antidemokratischen Eliten des Kaiserreichs – relativierende Bemerkungen – die Diskontinuitätsthese: der fundamentale Strukturbruch des Jahres 1918 – der Mentalitätsbruch des Ersten Weltkriegs in der deutschen Zivilgesellschaft
- ◆ **die Strukturanalyse Karl Dietrich Brachers:** das Ursachenbündel an Belastungsfaktoren als heuristisches Analysemodell

2. Die Revolution 1918/19.....36-76

- ◆ **Der Dissens in der Forschung über das Spektrum politischer Gestaltungsmöglichkeiten:** Erdmanns Alternative von „bolschewistischer Rätediktatur oder parlamentarischer Demokratie westlichen Zuschnitts in Zusammenarbeit mit den konservativ-bürgerlichen Kräften“
- ◆ **Die Befunde der Räteforschung** (Oertzen, Matthias, Rürup, Kolb): die Kritik an der orthodoxen Interpretation der Revolution – die zentrale These der Räteforschung – die Interpretation von Mark Jones – inhaltliche und methodische Mängel der Räteforschung

- ◆ **Die Revolution von oben und unten (Oktober/November 1918):** die Revolution vor der Revolution – Max von Baden als Reichskanzler (3.10.) und sein „Kriegskabinett“ – die 14 Punkte Woodrow Wilsons (8.1.1918) – die Oktoberverfassung (28.10.) – das „pactum de contrahendo“ – die Wurzeln der Revolution von unten – die Ereigniskette zwischen 4. und 9. November als Initialzündung – die Abdankung Wilhelms II. und der Rücktritt des Kanzlers Max von Baden – das Menetekel des „Roten Terrors“ in Russland – Kurs und politische Konzeption der MSPD – die doppelte Ausrufung der Republik – die Zielalternativen in der Revolution: parlamentarische Republik oder Rätssystem – der Kompromiss von SPD und USPD und der Rat der Volksbeauftragten – der Machtvorsprung der SPD – die Wahl eines Vollzugsrats der Arbeiter- und Soldatenräte im Zirkus Busch – der Ebert/Groener Pakt (10.11.): die Motive Eberts und Groeners, Bewertung des Arrangements
- ◆ **Waffenstillstand und Weg zur Nationalversammlung:** die Unterzeichnung des Waffenstillstands durch Erzberger (11.11.) in Compiègne – der Konflikt zwischen SPD/USPD/Spartakusbund – Gesetz über die Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung (29.11.) – der Berliner Rätekongress (16.-20. Dez.) und die 7 „Hamburger Punkte“ – die sog. „Blutweihnacht“ und das Ende des Rates der Volksbeauftragten (24. Dez.)
- ◆ **Die Radikalisierung der Revolution:** die Reichskonferenz des Spartakusbundes (30. Dez.-1. Jan.) und die Gründung der KPD – der Spartakusaufstand (5.-13.1.1919) – die Niederschlagung durch den „Bluthund“ Noske – Bedeutung und Folgen
- ◆ **Bilanz und Folgewirkung der gescheiterten Revolution:** die These Reinhard Rürups – die Argumente für die fragile Lebensgrundlage der Republik – die Kritik an Rürups These – Analyse und Bewertung der Vorwürfe gegen die SPD – der SPD-Kurs der Politik einer schiefen Diagonale – die Langzeitwirkung der „gebremsten Revolution“

3. Die Weimarer Verfassung.....77-106

- ◆ **Die gängige Ansicht:** das Scheitern der Republik wurde durch die Defekte der Verfassung vorprogrammiert und die Bewertung durch die Forschung
- ◆ **Verfassungsentwürfe und Vorentscheidungen:** die Weimarer Nationalversammlung und die Präjudizien (6.2.1919) – Hugo Preuß und der erste Verfassungsentwurf (3.1.1919): Vorstellungen zur Neugliederung des Reiches und zur Frage der Reichsspitze – Modifikationen durch Rat der Volksbeauftragten – der Ausgleich mit den Ländern und das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt
- ◆ **Verfassungsberatungen und Grundzüge der Verfassung:** die Wahlen vom 19.1.1919 – Ebert als vorläufiger Reichspräsident (11.2.) und Bildung der Regierung Scheidemann (13.2.) – Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen – die Wirtschafts- und Sozialverfassung: Sozialisierung, Sozialpflichtigkeit des Eigentums, Schutz der Arbeit (Art. 151 ff.) – das Betriebsrätegesetz (9.2.1920) – der Reichswirtschaftsrat (4.5.1920) – der Stinnes/Legien Pakt (15.11.1918) – die Schul- und Kirchenartikel (Art. 135 ff. u. 142 ff.): Bündnis zwischen Thron und Altar bis 1918 – Trennung von Staat und Kirche – Kirchensteuerprivileg – Garantie des Religionsunterrichts – Hebung der Volksbildung und Demokratisierung des Schulwesens – Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern: die Reichsexekution Art. 48/1 – Scheitern der territorialen Reichsreform (Art. 18) – die Kompetenzverteilung zwischen Reich und Ländern (Art. 6 ff.) – die Erzbergersche Finanzreform – die strukturelle Schwäche des Reichsrats – der Dualismus zwischen Reichstag und Reichspräsident: Budget-, Steuerbewilligungs- und Gesetzgebungsrecht sowie Einfluss auf die Regierungsbildung (Art. 54) – das Verhältniswahlrecht, dessen Gründe und Folgen – die These von Friedrich Hermens: ein Mehrheitswahlrecht als Bollwerk gegen den Extremismus? – die Machtfülle des Reichspräsidenten und die Motive der Verfassungsgeber – Robert Redslobs Lehre vom Gleichgewicht zwischen gesetzgebender und ausführender Gewalt – checks and balances zwischen Präsident und Reichstag in Verfassungstheorie und Verfassungspraxis – die Folgen dieser schiefen Gleichgewichtskonstruktion –

Die Abwehrschwäche der Republik: die Staatsform des Relativismus (Art. 76) und die Begründung dieses Prinzips – die Motive für den Verzicht auf alle Sicherungsvorkehrungen – die Folgen der Auffassung, dass Demokratie ausschließlich ein Kampf der Ideen und Argumente ist

4. Das Friedenssystem der Pariser Vorortverträge.....107-147

- ◆ **Die Kritik am Friedenswerk:** Zeitgenossen und historische Forschung
- ◆ **Die Kriegs- und Friedensziele der alliierten Mächte:** Prinzip der Vergeltung und Unschädlichmachung Deutschlands – Friedensprogramm der USA – Friedensprogramm Englands – der „Anti-Bismarck Frieden“ Frankreichs – Bilanz der Divergenzen
- ◆ **Verlauf, Organisation und Dissenspunkte der Pariser Konferenz:** Streit um die Geschäftsordnung: Rat der Zehn und Vorfriedenskonferenz – Ausschluss Deutschlands – das Problem Russland und der Cordon sanitaire – die These Arno J. Mayers – Fochs Politik der faits accomplis – Konstituierung des Gremiums der „Großen Vier“ ab 24.3.1919 – das Reparationsproblem: die Formel von John Foster Dulles – der Formelkompromiss von Versailles – Bedeutung – die Arbeit der alliierten Reparationskommission – Beschluss der Konferenz von Paris vom 29.1.1921 – der Verteilerschlüssel unter den Alliierten (Konferenz von Spa, Juli 1920) – die Abrüstungsbestimmungen: „domestic“ oder „national security“? – Abrüstung Deutschlands – Bewertung und Hebelwirkung für die deutsche Außenpolitik – die Territorialbestimmungen: Kolonien als Mandatsgebiete des Völkerbunds – Lloyd Georges Memorandum von Fontainebleau (25.3.1919) – Disput mit Clemenceau (27.3.) und Paketlösung – Bewertung der Gebietsabtretungen
- ◆ **Das deutsche Kalkül und das Ringen in Versailles:** Vorlage des Vertragsentwurfs (7.5.) – Spiel mit der amerikanischen Karte – die Richtlinien für die deutsche Friedensdelegation (21.4.1919) – das Programm von Max Warburg u. Carl Melchior – die Szene vom 7.5. im Hotel Trianon-Palace in Versailles – deutsche Reaktion auf den Diktat-

frieden – die Diskussion der Alliierten – Ergebnis der deutschen Modifikationswünsche – das alliiertes Ultimatum (16.6.)

- ◆ **Unterwerfung oder Widerstand?:** die kabinettinterne Abstimmung (19.6.) – das Kalkül Brockdorff-Rantzaus – „Operation Frühlingssonne“ – Argumente der Befürworter um Erzberger – Entscheidung durch Votum der OHL (19.6.) – Rücktritt des Kabinetts Scheidemann (20.6.) – Abstimmung der Nationalversammlung (22.6.) – Vertragsunterzeichnung (28.6.) – die These Haffners – die Besetzung Deutschlands als möglicher Wendepunkt der Geschichte ?
- ◆ **Bilanz des Pariser Friedenswerks:** Bewertung der Konferenz und ihrer Ergebnisse – Frage der Vereinbarkeit von Versailles mit dem deutschen Großmachtstatus – Frage nach der Bedeutung von Versailles für Untergang der Weimarer Republik – Frage nach der Funktionstüchtigkeit des Pariser Friedenswerks

5. Die innere Krise der Republik (1920-1923).....148-182

- ◆ **Die Welle von rechts:** Hindenburgs Aussage (18.11.1919) vor dem Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung und der Ursprung der „Dolchstoßlegende“ – Demobilisierung der Ostkämpfer und Armee der Gegenrevolution
- ◆ **Der Prozess gegen Erzberger:** Erzberger als Inkarnation des Sündenbocks – Karl Helfferichs alte Rechnungen – die Schmutzkampagne Helfferichs – Beginn des Prozesses (19.1.1920) – symbolische Verurteilung der Republik am 12.3.
- ◆ **Der Kapp-Lüttwitz-Putsch (13.3.1920):** Noskes Erlass zur Auflösung der Freiwilligenverbände (29.2.1920) – die Auflösung der Marinebrigade Ehrhardt – die Vorgänge am 12./13.3. in Berlin – der Generalstreik (15.3.) und seine Radikalisierung zur zweiten Revolution – die stille Beilegung des Putsches – die Einigung der SPD mit der Berliner Gewerkschaftsführung zur Beendigung des Generalstreiks – die Bedeutung der Vorgänge im Frühsommer 1920
- ◆ **Das Kabinett Fehrenbach (21.6.1920 bis 4.5.1921):** die Herabsetzung der deutschen Heeresstärke auf 100.000 Mann – Problemfall Bayern: die Organisation Escherich (Orgesch) – die Auflösung der Einwohner-

wehren (Juni 1921) nach alliierterem Ultimatum – das Reparationsproblem: die Konferenzen von Spa (Juli 1920) und Paris (29.1.1921) – die Konferenz von London (1.3.1921) und der Londoner Zahlungsplan (27.4.) – die erste Straffaktion Frankreichs (8.3.) – der Londoner Zahlungsplan (27.3.) – Rücktritt des Kabinetts Fehrenbach (4.5.)

- ◆ **Das Problem der Reparationen:** die zwei Wege der Aufbringung – die Praxis der ungedeckten Kreditaufnahme und deren Vorteile – das Transferproblem – die Differenzpunkte mit den Siegermächten
- ◆ **Die Kabinette Wirth (10.5.1921 bis 14.11.1922):** Joseph Wirth und Walther Rathenau – Ziele und Ansatz der Erfüllungspolitik – das Wiesbadener Abkommen mit Frankreich (Okt. 1921) – die Problematik der Erfüllungspolitik – Ausscheiden der DDP aus dem Kabinett (14.10.) – die Konferenz von Genua (10.4.- 19.5.1922): die Konferenz von Cannes (Januar 1922) – Lloyd Georges Plan einer europäischen Wirtschaftskonferenz – das deutsch-sowjetische Verhältnis – die Berliner Verhandlungen mit Tschitscherin (2.-4.4.) – das Ringen zwischen „Westlern“ und „Ostlern“ in der deutschen Führungsspitze – die Genese von Rapallo und die „Pyjamakonferenz“ (16.4.) – der Vertrag von Rapallo: Inhalt – Echo – Bewertung
- ◆ **Rapallo im Diskurs der Forschung:** Argumentationslinie der traditionellen Interpretation – Gramls These einer revisionistischen Verschwörung – Kritik an der Graml-These
- ◆ **Der Rathenau-Mord und der Sturz des Kabinetts Wirth:** die Serie von Attentaten und Morden – der Mord an Rathenau (24.6.) – die erste Verordnung zum Schutz der Republik (29.8.1921) – die zweite Verordnung zum Schutz der Republik (25.6.1922) – das Republikenschutzgesetz in der politischen Praxis und die Insubordination Bayerns – der Sturz des zweiten Kabinetts Wirth (14.11.) – die Bildung des Kabinetts Cuno („Männer mit diskontfähiger Unterschrift“) am 22.11.

6. Das „Krisenjahr“ 1923.....183-207

- ◆ **Der Ruhrkampf:** Cunos Reparationsvorschlag und das Projekt eines Rheinpakts (13.12.) – Poincarés Ankündigung der Inbesitznahme „produktiver Pfänder“ – die Motive der französischen Pressionspolitik – der

Beginn der Ruhrbesetzung (11.1.1923) – die Proklamation des passiven Widerstandes und die Abriegelung des Ruhrgebiets durch Frankreich – Guerillakrieg an der Ruhr – die Metastasen des Ruhrkampfes – die Gründe für das Abbröckeln der Unterstützung des passiven Widerstands an der Ruhr im Reichsgebiet

- ◆ **Die Hyperinflation:** die Befunde der neueren Wirtschaftsgeschichte (Holtfreich/Borchardt): die positiven Implikationen der Inflation – die Widerlegung der Vorstellung von der „Vernichtung des Mittelstands“ – die Ursachen, Motive und Folgen der Hyperinflation – Hugo Stinnes als Typus des Inflationsgewinners – der Ruin des Mittelstandes – die Auswüchse der Inflation
- ◆ **Die „hundert Tage“ Stresemanns (13.8.-23.11.):** die Demission des Kabinetts Cuno (13.8.) – Gustav Stresemann (10.5.1878 – 3.10.1929) und seine Bewertung in der Forschung – Anatomie des ersten Kabinetts der Großen Koalition – die Gründe für Abbruch des Ruhrkampfes (26.9.) – die politischen Folgen der „Kapitulation an der Ruhr“ – das Auseinanderbrechen des Kabinetts (3.10.) – die Lösungsmöglichkeiten der Krise: Adenauers Projekt eines rheinischen Pufferstaats und die Versackungstheorie von Kurt Jarres
- ◆ **Das „Wunder der Rentenmark“ (Oktober/November 1923):** die Stabilisierung der Währung und die fünf Väter des Erfolgs – der psychologische Bluff der Rentenmark – die Folgen der strikten Beschränkung der Notgeldausgabe
- ◆ **Der Sturz des zweiten Kabinetts Stresemann:** das Misstrauensvotum der SPD (23.11.) – die Bilanz des Krisenjahres

7. **Dawes-Plan und Locarno (1924-1925)**.....208-241

- ◆ **Reichskanzler Marx (30.11.1923-15.1.1925) und sein Kabinett:** die Sozialpolitik unter dem Ermächtigungsgesetz (8.12.1923-14.2.1924)
- ◆ **Die Reichstagswahlen vom 4. Mai 1924:** Ergebnis – Koalitionsvarianten und das Kabinett Marx II
- ◆ **Der Dawes-Plan:** Inhalt – positive Implikationen – der politische Stimmungswandel in Westeuropa – die Londoner Konferenz (Juli/Au-

gust 1924) – die Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstag – die Gründe für die gespaltene Stimmabgabe der DNVP – der Dawes-Plan als Initialzündung der „goldenen zwanziger Jahre“ – der internationale Finanzkreislauf und die Belebung der deutschen Wirtschaft – die Kehrseite des Booms auf Pump

- ◆ **Das Kabinett Luther (15.1.1925-Dezember 1925):** die Reichstagswahl vom 7.12.1924 – die Bildung des Kabinetts Luther I – Reichskanzler Hans Luther – die Reichspräsidentenwahl (26.4.1925): die Agitation gegen Ebert und sein Tod – der erste Wahlgang (29.3.) – Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff und Hindenburg – Gründe und Echo der Wahl Hindenburgs – die Wahl als Wegweiser für das Schicksal der Republik
- ◆ **Das System der Verträge von Locarno:** die außenpolitische Konzeption Stresemanns – die Motive der Locarnoinitiative – Stresemanns Noten vom Januar/Februar 1925 und das deutsche Angebot – die Gründe gegen ein „Ostlocarno“ – die Reaktionen in London und Paris – der Sturz Herriots (10.4.1925) – das Störfeuer aus Moskau und die Vorentscheidungen – das Vertragswerk von Locarno: das Ostproblem und der Rheinpakt – die deutschen Vorbehalte gegen den Sanktionsartikel 16 der Völkerbundssatzung – die Bewertung der Ergebnisse von Locarno
- ◆ **Der Dissens der Forschung über Ziele und Grenzen der Revisionspolitik Stresemanns:** der Kronprinzenbrief (7.9.1925) und sein Quellenwert – der Austritt der DNVP aus der Regierung (25.10.) – die Politik der „Ost-West-Balance“ und der Berliner Vertrag (24.4.1926) – die Erfolgsaussichten des Stresemannschen Revisionsansatzes im Urteil der Forschung – die Pressionspolitik gegenüber Polen als paradigmatischer Befund für den Widerspruch zwischen Methode und Zielvorstellung im Kalkül Stresemanns

8. Die Illusion der Normalität (1926-1928).....242-261

- ◆ **Das zweite Kabinett Luther (20.1.1926-12.5.1926):** der Streit um die Flaggenverordnung vom Mai 1926 – das Misstrauensvotum von DDP und SPD und der Sturz des 2. Kabinetts Luther (12.5.)

- ◆ **Das Kabinett Marx III (16.5.1926-16.12.1926):** der Volksentscheid um die Fürstenenteignung und dessen Bedeutung – die Entlassung von General Hans von Seeckt (Oktober 1926) – die Agitation der SPD gegen die Reichswehr und das Misstrauensvotum vom 16.12.
- ◆ **Das Kabinett Marx IV (29.1.1927-15.2.1928):** die Arbeitszeitfrage – das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung (Juli 1927) – die Erhöhung der Beamtenbesoldung – der Rücktritt von Reichswehrminister Otto Geßler (16.1.1928) – der Streit um das Reichsschulgesetz und das Auseinanderbrechen der Regierung
- ◆ **Die Wahlen vom 20. Mai 1928:** der Streit um den Bau des Panzerkreuzers A – politischer Linksrutsch und Folgen des Wahlergebnisses
- ◆ **Das Treffen von Thoiry (17.9.1926):** Deutschlands Beitritt zum Völkerbund (10.9.1926) – die Vorgeschichte des Treffens von Thoiry – die deutschen Initiativen zur Revision von Versailles – die negative Reaktion in Paris – die Verabredungen von Thoiry – das Kalkül Briands und die Gründe für das Scheitern von Thoiry

9. Erfolgsbedingungen des Nationalsozialismus.....262-286

- ◆ **Defizite und Grenzen des Erklärungsansatzes der Hitler-Biographien**
- ◆ **Rahmenbedingungen des Nationalsozialismus und überindividuelle Krisenfaktoren:** (1) die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen und die Disposition der alten Eliten zum NS – (2) das Weltkriegserlebnis als entscheidender Umbruch der politischen und gesellschaftlichen Kultur in Deutschland: depressive Leere und Entwurzelung – Schub von Nationalismus, Antisemitismus und Militarisierung des zivilen Lebens – Reservoir junger Frontsoldaten als „Generation des Unbedingten“ – (3) der Diktatfrieden von Versailles: Wirkung und Folgen – (4) das Integrationsdefizit des Weimarer Systems und seine Ursachen – (5) der soziostrukturelle Krisenfaktoren: die Theorie von R.M. Lepsius über den Zusammenbruch der traditionellen Sozialmilieus
- ◆ **Umfeld und Anfänge der Deutschen Arbeiterpartei in München:** die bayerischen Besonderheiten und die antidemokratische Disposition des Münchener Mikrokosmos – das völkische Lager Münchens und die

Thule-Gesellschaft von Rudolf Freiherr von Sebottendorf – die Deutsche Arbeiterpartei Anton Drexlers und Karl Harrers

10. Die Frühzeit Hitlers und das Weltkriegserlebnis.....287-329

- ◆ **Die österreichische Periode (1889 bis 1912):** Kontroversen um die Abstammung: der Vater Alois Hitler, seine Legitimierung und die Namensänderung von 1876 – die „Inzucht-Theorie“ von Werner Maser – die Theorie von Hans Frank über die „jüdische Abstammung“ – Bewertung – die Linzer Jahre, das Schulversagen und die Flucht in eine Ersatzwelt – die Wiener Jahre und der soziale Abstieg – die Inkubationsphase (das „granitene Fundament“) und die Quellen der Weltanschauung Hitlers: Sozialdarwinismus, die Rassenlehren von Jörg Lanz von Liebenfels („Ostara“ und „Ariosophie“) und von Guido von List („Armanen“), Georg Ritter von Schönerers „Alldeutsche Partei“, Karl Lueger, Deutungsversuche zum Antisemitismus Hitlers – Kritik der psychoanalytischen Theorien
- ◆ **Stellungsflucht nach München und das Weltkriegserlebnis (1912 bis 1918):** Musterung in Salzburg (5.2.1914) – Leben in der Schleißheimerstraße 34 – die Kriegseuphorie in München und das manipulierte Photo Hitlers vor der Feldherrnhalle (2.8.1914) – Eintritt ins 16. Bayerische Infanterieregiment = Regiment List (4.8.) – der Weltkrieg als Bildungserlebnis Hitlers? – die Dekonstruktion des propagandistischen „Kriegsmythos“ durch Thomas Weber – Bewertung und Kritik
- ◆ **Das Pasewalk-Erlebnis und der Beginn der politischen Laufbahn in München (1918/1919):** Hitlers sog „Erweckungserlebnis“ – die Thesen von Rudolf Binion – Kritik am psychoanalytischen Deutungsmuster – Hitlers Fraternisierung mit den Soldatenräten während der Revolutionszeit und Räteherrschaft in München – Hitler als V-Mann des Gruppenkommandos IV – Entdeckung und Förderung durch Hauptmann Karl Mayr – der Brief an Adolf Gemlich vom 16.9.1919 – Hitlers Eintritt in die DAP

11. Die Umgestaltung der DAP zur Führerpartei und gescheiterter Putschversuch vom 9. November 1923.....330-363

- ◆ **Die Umgestaltung der DAP zur Führerpartei:** Hitlers Wirkung als Redner und Massenagitator – Stufen zur Ausbildung des Führerprinzips: der neue Parteiname – das 25-Punkte Parteiprogramm vom 24. Februar 1920 – neue Stilmittel des politischen Kampfes – Ausformung der Parteisymbolik (Hakenkreuz, Feldzeichen der Sturmabteilung, Braunhemd, Heilgruß und Hitlergruß – Gönner, Förderer und Einflussgeber: Ernst Röhm – Dietrich Eckart – Ernst F. Sedgwick Hanfstaengl – Edwin u. Helene Bechstein – Jakob Werlin – Hugo u. Elsa Bruckmann – Siegfried und Winifried Wagner – Emil Kirdorf – Baldur von Schirach, Alfred Rosenberg und die „Protokolle der Weisen von Zion“ – Max Erwin von Scheubner-Richter – Max Amann – Rudolf Heß und Karl Haushofer – der Putsch vom Juli 1921: Drexlers Pläne zur Verschmelzung der NSDAP mit der „Deutschsozialistischen Partei“ (DSP) Alfred Brunners und der „Deutschen Werkgemeinschaft“ Otto Dickels – Hitlers Parteiaustritt vom 11. Juli und das Ultimatum vom 14. Juli – Wiedereintritt (26.7.) und die Hauptversammlung vom 29. Juli
- ◆ **Ausformung der Strukturen einer Führerpartei:** die neue Parteisatzung vom 29.7.1921 – organisiertes Chaos und kumulative Radikalisierung – Führererwartung und Führermythos – Ernst Pöhner u. Wilhelm Frick als Protegeure – Der „Deutsche Tag“ in Coburg (14./15.10.1922) – Anschluss der Nürnberger Ortsgruppe der DSP unter Julius Streicher (20.10.1922)
- ◆ **Der Putsch vom November 1923:** der Münchener Mikrokosmos als Paradigma – Mitgliederzahl und soziologisches Profil der Partei im November 1923 – die Vorgeschichte seit dem 24.9. – die Vorgänge am 7./8./9.11. – der fehlgeschlagene Putsch als das „größte Glück in meinem Leben“

12. Die „Kampfzeit der Bewegung“.....364-436

Techniken des politischen Kampfes und die Organisationsstruktur der NSDAP (1924-1932)

- ◆ **„Mein Kampf“ und die „Weltanschauung“ des Nationalsozialismus:** kompilatorischer Charakter der NS-Ideologie – Rassenkampf als Motor der Geschichte – Antibolschewismus und Lebensraumkrieg – Grundlinien der anvisierten Bündiskonfiguration
- ◆ **Neugründung der NSDAP (27.2.1925) und Befestigung von Hitlers Führungsanspruch:** Zustand der Partei in der „führerlosen Zeit“ – Großdeutsche Volksgemeinschaft (Esser, Streicher) und Nationalsozialistische Freiheitsbewegung (Ludendorff, Gregor Straßer, Albrecht von Graefe) – Gründe für die Durchsetzung von Hitlers Machtanspruch – organisatorische Richtlinien der Neugründung und Ausschaltung Ludendorffs – Konflikt mit dem „Frontbann“ Ernst Röhm – Franz von Pfeffer als neuer OSAF und Neuorganisation von SA und SS
- ◆ **Konflikt mit der „Arbeitsgemeinschaft der nordwestdeutschen Gauleiter“:** keine reichsweite Autorität der Münchener Zentrale – Gregor u. Otto Straßer – sozialradikale Ausrichtung und Führungsfiguren – Joseph Goebbels – Differenzpunkte zur Münchener Richtung – Konflikt in der sog. „Fürstenabfindung“ 1925/26 – Führertagung in Bamberg (26.2.1926) – Bedeutung für die Entwicklung der NSDAP – Konversion von Goebbels – die „Führersatzung“ vom 22. Mai – erster Parteitag im Juli 1926 in Weimar – Gründung der Hitlerjugend – Parteitag in Nürnberg (19.-21.8.1927)
- ◆ **Aufbau einer Parteibürokratie und die Straßersche Organisationsreform:** desolater Zustand der NSDAP und Missverhältnis von Wähler- und Mitgliederzahl – Erfolge in Coburg und Thüringen (1929) – die Straßersche Parteiorganisationsreform 1928/29: vertikal und horizontal angelegte Maßnahmen – Grenzen der Reform Straßers – die NSDAP als neofeudaler Lehensverband – Folgen und „kumulativen Radikalisierung“
- ◆ **Propaganda statt Programmatik:** pseudoreligiöser „Erlösungs“-Charakter und charismatische Führerpartei – Grundsätze, Vorbilder und

Quellen der NS-Propaganda – Organisationsrahmen der Propaganda: die Ära Hermann Esser – Otto May und der „Organisationsplan“ zur Einrichtung von Propagandazellen (März 1926) – die Ära Straßer/Himmler (30.7.1926 – 2.1.1928) und der Versuch einer Vereinheitlichung der Propaganda – die Ära Goebbels (ab 27.4.1930): Vereinheitlichung und Innovation – Formen und Stilmittel der Propaganda: die *Versammlungspropaganda* (Redeversammlungen – Sprechabende – Massenveranstaltungen – Reichstrauertage) – die *Straßen- und Demonstrationspropaganda* (Propaganda- und Werbemarsch – Eroberung der Straße durch Gewalt und Terror – Durchführung von „Deutschen Tagen“) – die *Bildpropaganda* (Karikaturen – Photographie – Plakat – Filmpropaganda) – die *Symbolpropaganda* (Effekte der symbolischen Kommunikation – Hakenkreuz – Reichsadler) – die *Pressepropaganda* (Völkischer Beobachter, NS-Provinzpresse, der Kampfverlag Straßers, „Der Angriff“ als Goebbels’ Modell der Kampfpresse, die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP) – die Propaganda in den Wahlkämpfen von 1928-1932: der Reichstagswahlkampf vom Mai 1928 – der Reichstagswahlkampf vom September 1930 – der Reichspräsidentenwahlkampf vom 13. März und 10. April 1932 – der Reichstagswahlkampf vom Juli 1932

- ◆ **Barrieren des braunen Magnetismus und Sozialprofil der NSDAP um 1930:** resistente Bevölkerungsgruppen – Sozialprofil der NS-Elite
- ◆ **Die Finanzierung der NSDAP:** die „Agententheorie“ – die These einer „Selbstfinanzierung der NSDAP“ – die Finanzquellen der NSDAP: Industrielle Spenden (Emil Kirdorf, Fritz Thyssen, Gebrüder Lahusen, Henry Ford, Sir Henri Deterding) – System der Selbstfinanzierung – Ausbeutung der Glaubens- und Opferbereitschaft der Anhänger – das Merchandising – die Reserven der Großindustrie gegenüber der NSDAP

13. Große Koalition, Weltwirtschaftskrise, die Kabinette

Brüning.....437-475

- ◆ **Das Kabinett der Großen Koalition:** Kabinett „mit eingebauter Dauerkrise“ – Auseinandersetzung um den Young-Plan: Junktim mit Rheinlandräumung – Inhalt des Reparationsplans – Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren (9.7.1929) – das „Freiheitsgesetz“ (Ende Sept. 1929) – der Volksentscheid vom 22.11.1929 – die Bedeutung des Vorgangs – die Dauerkrise der Großen Koalition: das „groteske Schauspiel“ im Streit um den Bau des Panzerkreuzers A – der Ruhreisenstreit (Herbst 1928) und die Grundlagen der Sozialverfassung – das personelle Revirement vom Herbst 1928 – die Krisenzeichen des Winters 1928/29 – der Streit um die Reform der Arbeitslosenversicherung – das Auseinanderbrechen der Großen Koalition – die Bedeutung der Selbstausschaltung der Parteien im März 1930
- ◆ **Die Weltwirtschaftskrise:** die Krise vor der Krise: die Thesen Knut Borchardts und Albrecht Ritschls – die Auswirkungen der Wirtschaftskrise – Brüning's Austerity-Strategie – die Kontroverse um die Möglichkeiten eines „deficit spending“ als Weg aus der Krise (Borchardt, Holtfrerich, Helbich, Glashagen)
- ◆ **Das erste Kabinett Brüning (30.3.-07.10.1931):** schleichender Verfassungswandel und der Desintegrationsprozess des Verfassungssystems – Heinrich Brüning und sein Kabinett – die Kampfansage an das Parlament (1.4.1930) – die Motive Brüning's und Schleicher's „Generalplan“ – die „Erbitterungswahlen“ vom 14.9.1930 – die Tolerierung Brüning's durch die SPD – das Treffen Brüning's mit Hitler (6.10.1930) – Maßnahmen der Deflationpolitik – das Hoover-Moratorium (20.6.1931) – der Beneduce-Bericht und die Konferenz von Lausanne (16.6.-9.7.1932) – die Wiedererlangung der rüstungspolitischen Gleichberechtigung bei der Genfer Abrüstungskonferenz (Dez. 1932)
- ◆ **Das zweite Kabinett Brüning (9.10.1931-30.5.1932):** Scheitern und Folgen des Projekts einer deutsch-österreichischen Zollunion – die außerparlamentarische Agitation: Harzburger Front (11.10.1931) und Eiserner Front (16.12.1931) – die Stennes-Revolution (April 1931) – die Boxheimer Dokumente (Nov. 1931)

- ◆ **Brünings Sturz:** die Umstände der Reichspräsidentenwahl (13.3./10.4.1932) – Schleichers Abrücken von Brüning – das Problem der Entschuldung der ostelbischen Landgüter (sog. „Osthilfe“)

14. Die Kabinette Papen und Schleicher.....476-518

- ◆ **Papens „Kabinett der Barone“:** die Kamarilla um Hindenburg – das neue Kabinett – Franz von Papen – der „Neue Staat“ und die Avantgarde der „konservativen Revolution“ (Edgar Julius Jung, Moeller van den Bruck, Carl Schmitt) – die Auflösung des Reichstags (4.6.) und Aufhebung des SA-Verbots (16.6.) – der Preußenschlag (20.7.) – Kontroverse um Widerstand und Generalstreik – Bedeutung des Vorgangs – die „Erdrutschwahlen“ vom 31.7. und die Beurteilung der neuen Lage – Hitlers Forderungen und die Unterredung mit Hindenburg (13.8.) – der Vorfall im oberschlesischen Potempa (9.8.32) – Papens Maßnahmen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik – das Misstrauensvotum im Reichstag vom 12.9.1932 – die Reichstagswahl vom 6.11.1932 – die Lagebeurteilung Hindenburgs und seine Reserven gegenüber einem Verfassungsbruch – Papens erster Rücktritt (17.11.1932) – Hitlers zweite Chance: 19.-21.11.1932 – das „Kampfprogramm“ Papens – der Konflikt mit Schleicher – das „Planspiel Ott“ (1.12.) und der Sturz Papens (2.12.)
- ◆ **Das Kabinett Schleicher (3.12.1932 – 28.1.1933):** Schleichers neue Krisenstrategie – Burgfrieden mit dem Reichstag – das Programm der staatlichen Arbeitsbeschaffung (Gereke-Plan, Ansiedlung von Arbeitslosen im Osten, „Heranführung der Jugend an den Staat“/Miliz) – die „Querfrontkonzeption“ – Schleichers Ideenwerkstatt: Zeitschrift „Die Tat“ – Schleichers Spaltungskalkül und die „Straßer-Krise“ – Ablehnung durch die SPD und das Scheitern des „Querfront-Programms“ – die Unterredung mit Hindenburg (26.1.1933) und die Demission Schleichers
- ◆ **Papen als Architekt der „Machtergreifung“:** die Geburtsstunde des 3. Reiches, das Treffen Papen-Hitler im Haus des Bankiers Schröder in Köln (4.1.33) – der Propagandatrick von Lippe – Hitlers Fürsprecher bei Hindenburg: Agrarier aus Ostelbien, Oskar von Hindenburg, Wer-

ner von Blomberg – Papens Einrahmungskonzept und der Durchbruch bei Hindenburg – Putschgerüchte über Schleicher (29.1.) – die Vorgänge bei der Bildung der „Regierung der nationalen Konzentration“ (30.1.) – die Lücken des Einrahmungskonzepts

15. Das Scheitern der Weimarer Republik.....519-535

- ◆ **Die Schwierigkeiten von Begriff und Zeitpunkt**
- ◆ **Deutungen von Zeitgenossen und Miterlebenden:** die Sozialdemokraten um Otto Braun – die kommunistische Lesart – die bürgerlichen Politiker – die Mehrzahl der Miterlebenden
- ◆ **Monokausale Erklärungsmodelle der Geschichtswissenschaft:** die Kontinuität des deutschen undemokratischen Charakters von Luther bis Hitler (Bullock, Shirer) – die unvollendete Revolution von 1918/19 (Arthur Rosenberg, Eberhard Kolb, Reinhard Rürup) – das Verhältniswahlrecht als Totengräber der Republik (Friedrich A. Hermens)
- ◆ **Karl Dietrich Brachers These:** ein Ursachengeflecht als Grund des Scheiterns
- ◆ **Versuch einer Deutung und Differenzierung:** die außenpolitischen Rahmenbedingungen – die Defekte der Verfassung – Parteiensystem und Parlamentarismus – die Rolle der staatlichen Machtinstrumente (Justiz, Bürokratie, Reichswehr) – der wirtschaftlich-gesellschafts-politische Sektor (die unvollendete Revolution, Inflation, Wirtschaftskrise, Interessengruppen) – die Weimarer Gesellschaft: Mentalitätsstruktur und antidemokratisches Denken
- ◆ **Bewertung und Gewichtung der einzelnen Krisenfaktoren im Zusammenspiel**

16. Literaturverzeichnis.....536-551